



EinBlick

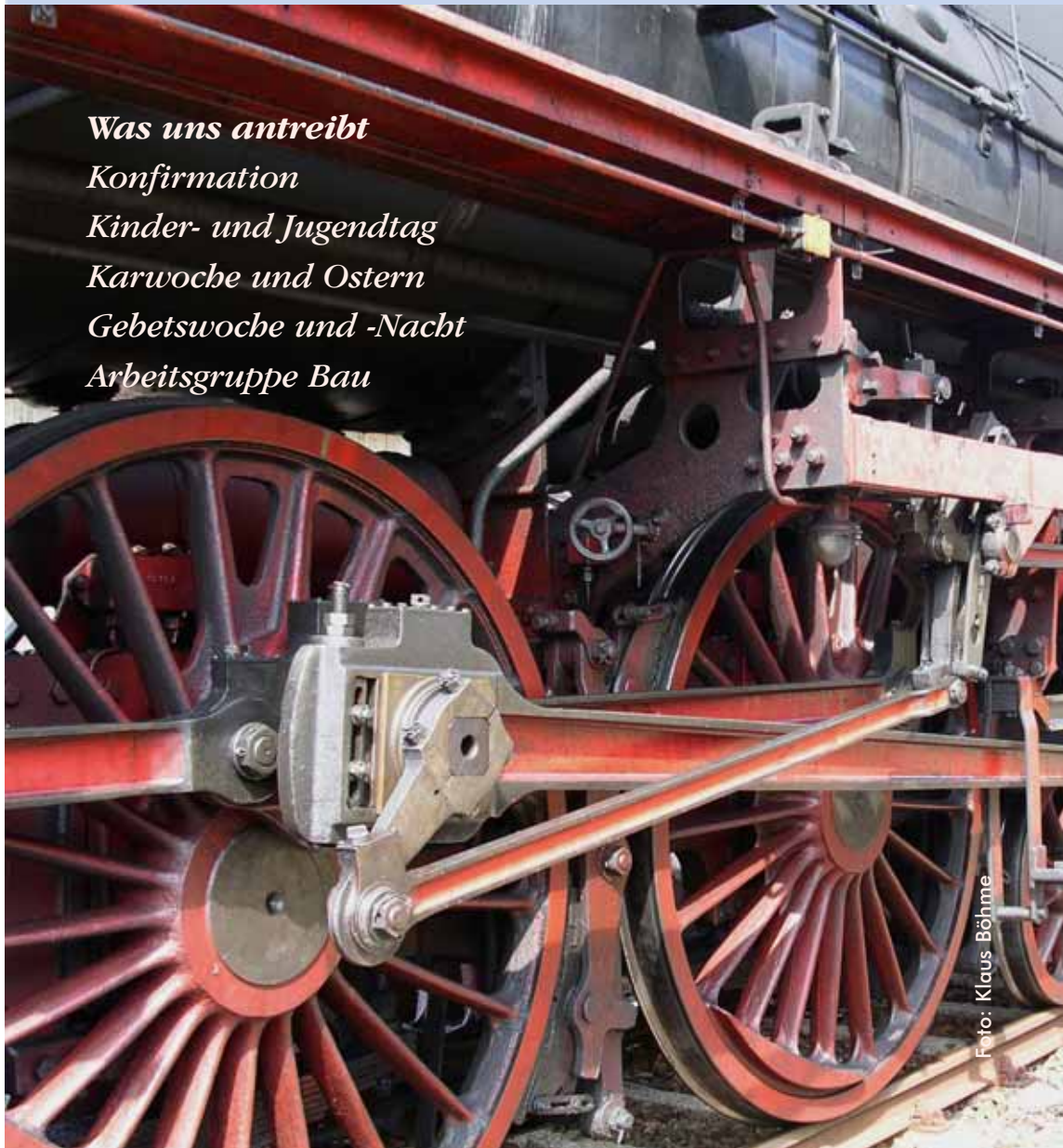
Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Ittersbach

Nr. 52

März 2011

Was uns antreibt
Konfirmation
Kinder- und Jugendtag
Karwoche und Ostern
Gebetswoche und -Nacht
Arbeitsgruppe Bau

Foto: Klaus Böhme



Inhalt

Impuls	3
Arbeitsgruppe Bau	4
Konfirmanden	7
Kinder- und Jugendtag	8
Taufgottesdienste, Church Hopping	9
Weltgebetstag	10
RELI für Erwachsene	11
Sternsinger-Aktion	12
Allianz-Gebetswoche	13
Gottesdienstseminar	14
Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern	15
Männerabend	16
7 Wochen ohne	17
KiGo XXL	18
Kirchendetektive	19
Finanzen	20
Werbung	21
Regelmäßige Veranstaltungen	24
Kontakte zur Kirchengemeinde	25
Kirchenbücher	26
AusBlick	27
Fotoseite	28

Impressum

EinBlick wird herausgegeben von:
Evang. Kirchengemeinde Ittersbach,
Friedrich-Dietz-Straße 3, 76307
Karlsbad, Telefon 072 48/93 24 20.

Redaktion: Christian Bauer (verantwortlich), Otto Dann, Susanne Igel,
Pfarrer Fritz Kabbe.

Anzeigen: Pfarrer Fritz Kabbe

Mail: einblick@kirche-ittersbach.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
29393 Groß Oesingen

EinBlick erscheint vier Mal jährlich
und wird allen evangelischen Haus-
halten kostenlos zugestellt.
Auflage: 1000 Stück

Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe: 1. Mai 2011.

Termine...

März 2011

1. Senioren-Nachmittag
4. Weltgebetstag
8. Kinder- und Jugendtag in Adelshofen
- 18.–20. Frauenwochenende OASE in Unteröwisheim
26. Jugendgottesdienst
- 30.–2.4. Jesushouse in Stuttgart

April 2011

5. Senioren-Nachmittag
Thema: Patientenverfügung,
Vorsorgevollmacht
(Fr. Hutter-Vortisch)
8. Jahreshauptversammlung des
Fördervereins, Gemeindesaal
9. Konfitag
10. KiGo XXL
Gemeindeversammlung
16. Kindertag zum Thema Abend-
mahl

Mai 2011

7. Erlebnispädagogischer Tag
mit Konfirmanden
14. Ältestentag
22. Konfirmanden-Projekt-
gottesdienst
29. Konfirmation
31. Senioren-Nachmittag





Was mich bewegt

Es ist gar nicht so einfach, eine Antwort auf diese Frage zu geben. Beim Nachdenken über das, was mich antreibt, wurde mir klar, dass das immer wieder von der jeweiligen Situation und den Lebensumständen abhängt – oder gibt es da doch ein Muster?

Also was treibt mich denn an? Meine Arbeit? Natürlich treibt die mich an, denn ich verbringe die meiste Zeit meines Lebens damit und mit Menschen, die mich dabei umgeben.

Dort muss ich mich immer wieder aufs Neue behaupten, und außerdem strebe ich wie jeder Mensch ja auch nach Anerkennung für die viele Zeit und das Engagement, das ich einbringe.

Aber ist das denn zu Hause oder in meinem Freundeskreis anders? Bin ich denn nicht auch hier auf der Suche nach Anerkennung? Ist mein

Ego also die Triebfeder dessen, was mich antreibt? Das stimmt mit Sicherheit dann und wann, obwohl ich immer häufiger feststelle, dass mir Anerkennung zu „höher/weiter/schneller-Erfolgen“ weniger bedeuten als solche, die mich als den Menschen sehen, der ich eigentlich sein will – der Ehepartner, auf den sie sich verlassen kann, der Vater, für den seine Kinder die Welt bedeuten, der Freund, mit dem man Pferde stehlen kann, der Arbeitskollege, der dich nicht bei nächster Gelegenheit in die Pfanne baut. Also was ist die Triebfeder? Sind es die Dinge, die mich in Rage bringen, wie die unermessliche Gier der Menschen nach immer mehr, nach immer billiger, nach immer schöner, neuer, größer..., die Unmenschlichkeit im Umgang mit Mitmenschen, die Unredlichkeit, üble Nachrede, Mord und Totschlag, Ehebruch, Kindesmisshandlungen, Ausländerfeindlichkeit? Diese Liste ist beliebig fortsetzbar, und das bewegt mich über die Maßen.

Und dann freue ich mich über jeden Menschen, der diesem Bild nicht entspricht, und der gegen Gleichgültigkeit, Resignation, Mutlosigkeit, Einsamkeit, Lieblosigkeit, Ungerechtigkeit, Hass und all das, was unser Leben vergiftet, ankämpft. Und dabei wird mir klar, dass der Antrieb für mein Leben aus seinen Geboten für unser Leben als Christen erwächst. Und ich hoffe, dass immer mehr Menschen das erkennen können, damit unsere Kinder und deren Kinder eine lebenswerte Zukunft haben.



Dr. Udo Blaschke



Arbeitsgruppe Bau

Seit längerer Zeit gibt es in unserer Gemeinde die Arbeitsgruppe Bau, die zur Zeit neben dem Pfarrer noch vier weitere Mitglieder hat. Die Arbeitsgruppe trifft sich in der Regel monatlich und soll dem Kirchengemeinderat beschlussreife Vorschläge für notwendige Baumaßnahmen vorlegen bzw. in einer festgelegten Größenordnung Reparaturen eigenständig in Auftrag geben oder auch kurzfristig selbst erledigen, wenn dies möglich ist.

Es wurde begonnen, für das Gemeindehaus den Istzustand aufzunehmen (Maße, Pläne, Fotodokumentation), da die vorhandenen Bestandspläne nicht den aktuellen Zustand wiedergeben. Ziel ist es, für eine Sanierung des Gemeindehauses die erforderlichen Grundlagen zu ermitteln. Außerdem wurden bereits einige kleinere Reparaturen durchgeführt.

Aktuell steht aber die Sanierung des Kirchturms im Vordergrund. Mit dem Architekten wurden die Ausschreibung der Maßnahmen und die Vergabe an die jeweiligen Fachfirmen abgeklärt. Da die Baugenehmigung plus Kostenrahmen durch den Evangelischen Oberkirchenrat vorliegt, kann die Sanierung in diesem Jahr erfolgen.

Was treibt uns an in der Arbeitsgruppe? Dass unsere kirchlichen Gebäude sachlich und fachlich in einem guten Zustand kommen bzw. bleiben.



Mein Name ist **Udo Rogalla**, ich bin 44 Jahre und seit 2004 wohnhaft in Ittersbach.

Ich gehöre der christlichen Kirche an und bin seit 1991 verheiratet.

Meine Frau Petra und ich haben zwei Kinder (ein Mädchen, 18 Jahre, und einen Jungen, 17 Jahre) und Ende Januar kam unser drittes Kind (ein Mädchen).

Meine Ausbildung als Bauzeichner habe ich 1992 abgeschlossen und wurde 1996 bis 2007 als technischer Mitarbeiter im Projektmanagement eingesetzt.

Im Augenblick arbeite ich wieder in meinem Ausbildungsberuf.

Seit ca. zwei Jahren bin ich Mitglied der Arbeitsgruppe Bau der evangelischen Kirchengemeinde und freue mich darüber, dass ich mit meinen beruflichen Erfahrungen sowie meinen handwerklichen Fähigkeiten an der Erhaltung der baulichen und technischen Anlagen unserer Kirchengemeinde mitwirken kann.



Fritz Kabbe

Mein Vater hatte nach dem Krieg Maurer gelernt und dann Bauingenieur studiert. In dem kleinen Büro meines Vaters mussten wir Kinder mitarbeiten, auch bei den drei Häusern, die er im Laufe seines Lebens baute. Zwischen mein Studium schob ich eine Lehre als Elektroinstallateur ein. So liegt mir das Planen, Bauen und Umsetzen gewissermaßen im Blut. Gern bin ich in der Männerrunde mit dabei und freue mich über die unterschiedlichen Gaben der anderen.

Klaus Krause

Seit nunmehr fast 23 Jahren wohne ich mit meiner Familie in Ittersbach. Bei meiner Tätigkeit als Vermessungsingenieur bei der Bahn konnte ich mit Ausschreibungen und in Großbaustellen bauliche Erfahrungen sammeln, und während meiner Zugehörigkeit zum Kirchengemeinderat in den 90er Jahren habe ich die damals anstehenden grundlegenden Renovierungsarbeiten an unserem Kirchengebäude, dem Pfarrhaus und dem Gelände drum herum mitbetreut – selbstverständlich auch da im Team –, so dass sicher noch das eine oder andere Hintergrundwissen vorhanden ist, um auch jetzt wieder kleine und größere Baumaßnahmen verantwortlich zu begleiten.

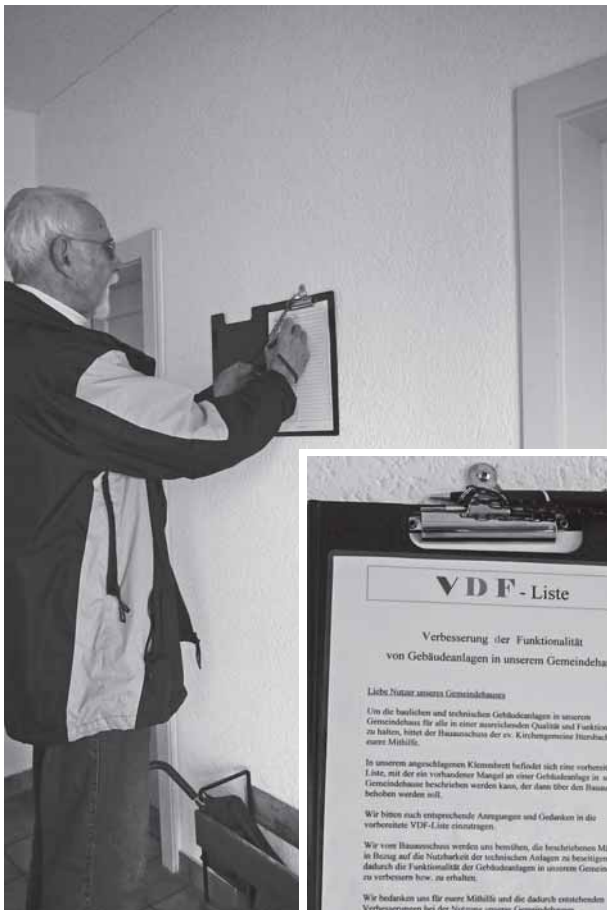


Peter Seitz

Im Kriegsjahr 1941 wurde ich in Karlsruhe geboren. Mein Vater ist 1943 in Russland gefallen. Aufgewachsen bin ich in Ettlingen, wo ich auch zur Schule gegangen bin und Abitur gemacht habe. Studiert habe ich in Karlsruhe Physik und Bauingenieurwesen. Bis 2002 war ich zum größten Teil als freiberuflich selbständiger Bauingenieur sowie als Bau- und Projektleiter tätig. 2003 bin ich nach mehreren Stationen und Großprojekten in Deutschland mit meiner jetzigen Ehefrau nach Ittersbach gezogen.

In der Arbeitsgruppe ist auch **Mike Haberstroh** vertreten und arbeitet verantwortungsbewusst und konstruktiv mit. Otto Dann gehört dieser Gruppe nicht mehr an.

Verbesserung der Funktionalität (VdF) von Gebäudeanlagen in unserem Gemeindehaus



Fotos: Klaus Krause

Um die baulichen und technischen Gebäudeanlagen in unserem Gemeindehaus für alle in einer ausreichenden Qualität und Funktionalität zu halten, bittet die Arbeitsgruppe Bau um eure Mithilfe.

Im Flur des Gemeindehauses wurde zwischen den beiden Toilettentüren

ein Klemmbrett angebracht. Daran befindet sich eine vorbereitete Liste, in der ein vorhandener Mangel an einer Gebäudeanlage in unserem Gemeindehaus beschrieben werden kann, der über die Arbeitsgruppe Bau behoben werden soll.

Wir bitten euch, entsprechende Anregungen und Gedanken in diese VdF-Liste einzutragen.

Wir von der Arbeitsgruppe Bau werden uns bemühen, die beschriebenen Mängel zu beseitigen und dadurch die Funktionalität der Gebäudeanlagen in unserem Gemeindehaus zu verbessern bzw. zu erhalten.

Wir bedanken uns für eure Mithilfe und die dadurch entstehenden Ver-

besserungen bei der Nutzung unseres Gemeindehauses.

Die Arbeitsgruppe Bau





Unsere Konfirmanden

7



Konfirmation 29. Mai, 9.45 Uhr



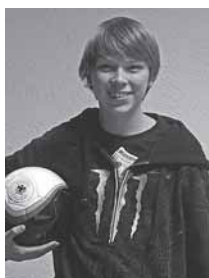
Sophia Benz



Tamara Benz



Paul Dietz



Kevin Dillmann



Nadine Hoffmann



Timo Kappler



Maximilian
Kirchenbauer



Lisa Oppenländer



Felix Pöhlmann



Nils Räger



Vanessa Schaffert



Pascal Schmidt



Sven Stahlberger



Fabian Sturm



Hopp oder top – der Rettungsplan

So lautet das Thema des diesjährigen

Kindertages im Lebenszentrum Adelshofen

für Leute ab 6 Jahren

am Dienstag, 8. März 2011

Gleichzeitig:

Teenagertag 2011 im Lebenszentrum Adelshofen

für Leute ab 12 Jahren

Hast du den **X**-Faktor?

– Was bei Gott wirklich zählt ...

Noch können wir nicht erahnen, was genau sich hinter diesen Themen verbirgt. Eines aber ist sicher: es wird bestimmt ein erlebnisreicher Tag mit jeder Menge Spiel, Spaß, Spannung, neuen Erfahrungen, neuen und alten Liedern, Begegnungen.

Wie schon seit vielen Jahren begleiten einige Mitarbeiter/-innen der Kinder- und Jugendarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Ittersbach die Kinder und Jugendlichen.

Kurzfristig Entschlossene dürfen sich gerne noch telefonisch zur Mitfahrt anmelden, solange noch Plätze frei sind.

Willkommen sind uns auch erwachsene Begleitpersonen.

Abfahrt mit dem Bus am 8. März 2011 **um 8 Uhr** am Rathaus in Ittersbach, Lange Straße, Rückkehr ca. 17 Uhr.

Kosten für die Busfahrt: Euro 7,-; Ermäßigung: 2. und 3. Geschwisterkind je Euro 5,-, weitere Geschwister kostenlos.

Info und Anmeldung bei Christian und Annette Bauer, Telefon 59 40



Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat das Jahr 2011 zum „Jahr der Taufe“ ernannt. In den Gemeinden sollen am 10. Juli besondere Taufgottesdienste gestaltet und gefeiert werden.

Aber darüber hinaus sollen Taufsonntage in der Gemeinde bekannt gegeben werden.

Dies sind in unserer Gemeinde folgende Sonntage:

3. April, 8. Mai, 10. Juli und 16. Oktober

Wenn Sie gerne Ihr Kind an einem dieser Termine taufen lassen möchten, setzen Sie sich mit dem Pfarramt in Verbindung. Aber es sind natürlich gerne auch noch andere Termine für Taufen möglich.

Pfarrer Fritz Kabbe

Church Hopping

Am Freitag, den 4. Februar, waren die Karlsbader Kirchen im wahrsten Sinne des Wortes einmal in einem ganz anderen Licht zu erleben.

Die Aktion „Church Hopping“ mit dem Motto „stop and go“ eröffnete Jugendlichen aus ganz Karlsbad und der Umgebung vielseitige Möglichkeiten, die Kirche mal ganz anders als gewöhnlich kennen zu lernen.

In Auerbach war besonders Kreativität gefragt – Papphocker und Regenschirme standen zur Gestaltung bereit.

Hier in Ittersbach konnte man das pure Abenteuer erleben und sich unter anderem vom Kirchturm abseilen lassen.

In Mutschelbach hingegen waren Erholung und Snacks in gemütlicher Atmosphäre angesagt.

Langensteinbach bot eine musikalische Kirche, wo 2 Jugendbands mit christlichen Songtexten die Besucher im Rhythmus hielten.

Zum Abschluss fand der Höhepunkt des Abends in der Langensteinbacher Kirche statt. Bei einem mitreißenden Konzert der Stuttgarter Band „Sacrey“ kam das Gotteshaus zum Beben.

Alles in allem bleibt ein gut besuchter, spannender und außergewöhnlicher Abend in Erinnerung.

Sabeth Schwarz



Foto: Fritz Kabbe



„Wie viele Brote habt ihr?“ Weltgebetstag 2011 Chile



Alljährlich am ersten Freitag im März findet der Weltgebetstag statt.

Wieder werden Frauen, Männer und Kinder in über 170 Ländern und Regionen weltweit in ökumenischen Gottesdiensten den Weltgebetstag feiern.

Chile

In diesem Jahr haben Frauen aus Chile die Texte, Lieder, Lesungen und Gebete zusammengestellt. Chile ist ein Land der extremen Gegensätze sowohl geographisch als auch politisch, ökonomisch und gesellschaftlich.

Auf der einen Seite Naturschönheiten und Reichtum an Bodenschätzen. Auf der anderen Seite enorme soziale Unterschiede und Verelendung großer Bevölkerungsgruppen, verursacht durch die Wirtschaftsstruktur, die unter Diktator Pinochet eingeführt wurde.

Das schwere Erdbeben in Chile Anfang 2010 hat den Menschen deutlich vor Augen geführt: Wir müssen das, was wir haben, solidarisch teilen! Und so begegnet uns in der Gottesdienstgestaltung zum Weltgebetstag das Thema des solidarischen Teilens an unterschiedlichen Stellen.

Wir laden Sie ein, den ökumenischen Weltgebetstags-Gottesdienst in Ittersbach mitzufeiern

**am Freitag, 4. März 2011,
um 19.30 Uhr in der Kirche.**

Im Anschluss an den Gottesdienst werden wir im Gemeindesaal noch ein wenig beisammen sein, um uns auszutauschen und Kostproben der chilenischen Küche zu genießen.

Am Eine-Welt-Stand werden Sie die Möglichkeit haben, fair gehandelte Produkte (auch) aus Chile zu erwerben.

Annette Bauer

*in Anlehnung an Veröffentlichungen des Deutschen
Weltgebetstagskomitee*





Alles hat seine Zeit

Josefsgeschichte

Ach, du liebe Zeit...

Wie oft ist uns dieser Ausdruck schon begegnet.

Zeit ist ein weiter und ein sehr interessanter Begriff, der uns immer wieder und in den verschiedensten Situationen begegnet.

„Alles hat seine Zeit“, so steht es in der Bibel. Und nach unserer Erfahrung ist das richtig so. Jede Lebensstufe, die Kindheit, die Jugend, die Lebensmitte, das Alter, ...ja, alles hat seine Zeit.

Und jede Lebensstufe hat Schönes und Schweres für uns bereit.

Im Alten Testament wird die Geschichte von Josef erzählt. Das ist eine Geschichte mit Höhen und Tiefen. Durch alle Zeiten hindurch zieht sich wie ein roter Faden die Liebe und die Treue Gottes.



Herzliche Einladung

zu unserem neuen RELI, in dem wir mit der Lebensgeschichte Josefs die verschiedenen Lebensstufen genauer anschauen wollen.

Wir treffen uns immer donnerstags von 20 Uhr bis ca. 21.30 Uhr in der Aula der Grundschule (Belchenstr. 29), und zwar an folgenden Abenden:

17. März

31. März

Ich wünsche dir Zeit,

24. März

7. April

zu dir selber zu finden,

jeden Tag, jede Stunde

als Glück zu empfinden.

Ich wünsche dir Zeit,

auch Schuld zu vergeben.

Ich wünsche dir:

Zeit zu haben zum Leben.

Zur besseren Planung wäre eine Anmeldung schön.

Evang. Pfarramt

Telefon 93 24 20

Gudrun Drollinger

Telefon 93 21 80

Einladung

Am Freitag, 8. April, findet im Gemeindehaus die

Mitglieder-Jahreshauptversammlung

des Fördervereins der Evang. Kirchengemeinde Ittersbach statt.

Beginn der Veranstaltung ist 19.30 Uhr.

Hierzu sind alle Mitglieder und interessierte Gemeindeglieder herzlich eingeladen.

Der Vorstand des Vereins freut sich auf eine zahlreiche Beteiligung.



Kalte Hände, nasse Füße, egal – wir kommen...

....und sie kamen – trotz strömenden Regens – die Ittersbacher Sternsinger!

In diesem Jahr waren fünf Gruppen unterwegs – allerdings drei Tage später als gewohnt.

„Kinder zeigen Stärke“

lautete das Motto der diesjährigen Aktion Dreikönigssingen. Im Aussenungsgottesdienst am 9. Januar wurden vier Kinder aus Kambodscha näher vorgestellt, die täglich Stärke beweisen, da sie mit ihrer Behinderung (manche ohne Arme und Beine) ihr Leben meistern. Sie leben in Einrichtungen, die vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ unterstützt werden. Erst dadurch wird ihnen ermöglicht, zur Schule zu gehen und evtl. eine Ausbildung zu machen.

In den Entwicklungsländern zählen Menschen mit Behinderung zu der am meisten benachteiligten Bevölkerungsgruppe.

Großes Engagement

Deutlich wurde aber auch, dass die Sternsingerkinder Stärke beweisen, wenn sie z. B. Stunden und Tage „opfern“, um sich auf die Aktion vorzubereiten, Lieder und Texte zu üben und indem sie bei Wind und Wetter von Haus zu Haus ziehen, um den Segen Gottes weiterzutragen und Geld zu sammeln, das Kindern in anderen Regionen der Erde zugute kommt.

In der Mittagspause konnten die Kinder und Jugendlichen wie üblich bei Maultaschen, Kartoffelsalat und

Punsch Kraft tanken, sich aufwärmen und die Kleider etwas zum Trocknen ausbreiten. Am Abend wussten sie aber auch, was sie geschafft hatten. Das Laufen durch den Regen war doch anstrengender als gedacht. Als „Belohnung“ konnten dann alle Beteiligten auch noch ein paar Süßigkeiten mit nach Hause nehmen.

Schön, wenn die Strapazen bald vergessen sind und die Gewissheit bleibt mitgeholfen zu haben einen Beitrag von 2450,- Euro zu sammeln, der auch in diesem Jahr wieder Kindern und Jugendlichen in Afrika und im Nahen Osten, in Osteuropa, in Asien, in Lateinamerika und Ozeanien zugute kommt!

Herzlichen Dank

allen, die durch ihren Beitrag (Vorbereiten der Aktion, des Gottesdienstes, Verköstigung der Kinder, Waschen der Kleidung u. v. m.), aber auch durch ihre Spende zum Gelingen der Aktion beigetragen haben!

Regina Rittershofer



Die Sternsinger im Gottesdienst.

Foto: Stefan Igel



„Gemeinsam beten und dienen“



Das Motto der Allianz-Gebetswoche.

Dieser Leitspruch, mit täglich unterschiedlichen Gebetsanliegen, stand über der diesjährigen weltweiten Allianz-Gebetswoche vom 9.-16. Januar. Wie in den letzten Jahren hat sich unsere Gemeinde daran wieder in verschiedenartiger Weise beteiligt.

Begonnen haben wir am Sonntag, den 9. Januar, im Rahmen der AB-Gemeinschaftsstunde. Am Montag, Mittwoch und Freitag fanden dann jeweils um 20 Uhr Gebetstreffen statt, zu denen sich zwischen zehn und 25 Gemeindeglieder haben rufen lassen.



Singend beten heißt doppelt beten.

Vormittags fand am Dienstag ein Gebetstreffen für Frauen und am Samstag ein solches für Männer statt mit gemeinsamem Frühstück.

Einladung

Dürfen wir Sie heute schon einladen für nächstes Jahr? Immer Anfang Januar finden diese Gebetswochen statt. Wie in unseren Gottesdiensten dürfen Sie auch gerne schweigend mitbeten und allein schon durch Ihre Anwesenheit die jeweiligen Gebetsanliegen unterstützen und mittragen. Gott will gebeten sein – auch gemeinsam mit der ganzen Christenheit.

Harald Ochs



Beten um Mitternacht – in der Gebetsnacht wurde die ganze Nacht durch gewacht und gebetet.
Fotos: Klaus Krause



Gottesdienstseminar

Wie genau sieht ein Gottesdienst aus? Und wie könnte er aussehen?

Um dieser Frage nachzugehen, war Pfarrerin Adelheid Groten ein Wochenende zu einem Gottesdienstseminar nach Ittersbach eingeladen worden. Sie berät Pfarrer und Gemeinden im Auftrag der Landeskirche zu Liturgie und Gestaltung von Gottesdiensten.

Zunächst, am Freitagabend, erläuterte Frau Groten die einzelnen Bausteine und Elemente des Gottesdienstes als heilsamen Weg: Jeder kommt für sich in den Gottesdienst, aus unterschiedlichen Situationen und mit unterschiedlichen Gedanken. Daher steht das Ich und die persönliche Herkunft im Zentrum der ersten beiden Gebete (Psalm und Bußgebet). Im Kollektengebet wird dann das Du Gottes vergegenwärtigt; sein Wort soll nun in der Mitte stehen, verkündigt, bekannt und gefeiert werden. So erst wird es möglich, in der Fürbitte an andere, die Gemeinschaft und die Zukunft zu denken.

In diesem erneuerten Bewusstsein für die aufeinander aufbauenden und abzustimmenden Schritte eines jeden Gottesdienstes wurde es dann praktisch. Nach einem gemütlichen Frühstück dachten wir am Samstag gemeinsam über die Gestaltung des nächsten Gottesdienstes nach. Die konkrete Ausgestaltung spiegelte dann auch die direkten Vorlieben und Ideen der Teilnehmer wider und hätte bei einer anderen Zusammensetzung der Gruppe sicher wieder ganz anders ausgesehen. Insbesondere für Menschen, die mit

der traditionellen Liturgie Mühe haben, wäre dies eine gute Möglichkeit gewesen, eigene Impulse zu setzen.

In unserer leider kleinen Gruppe wurde besonders auf die Auswahl passender Lieder viel Sorgfalt verwendet. Dass in unserer Gemeinde Menschen an der Orgel sitzen, die solche Wünsche auch kurzfristig erfüllen und umsetzen können, war hier natürlich besonders hilfreich.

Aber auch einige improvisierte Szenen und die intensive Beschäftigung mit den Fürbitten machten den Gottesdienst für die Beteiligten zu einem besonders eindrücklichen Erlebnis. Es wäre schön, wenn dies auch über den engen Teilnehmerkreis hinaus zu spüren war.

Christian Bauer



Gudrun Drollinger (rechts) mit Pfarrerin Adelheid Groten, die über ein Wochenende ein Gottesdienst-Seminar leitete.

Foto: Fritz Kabbe



Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern

Montag, 18. April

18.00 Uhr Passionsandacht für Kinder und ihre Verwandten

Dienstag, 19. April

20.00 Uhr Passionsandacht mit Pfarrer Schell, Mitwirkung des Kirchenchores

Mittwoch, 20. April

15.00 Uhr Abendmahlsfeier im Seniorenheim „Blumenhof“

20.00 Uhr Passionsandacht

Donnerstag, 21. April, Gründonnerstag

9.45 Uhr Tischabendmahlsfeier für ältere Gemeindeglieder im Gemeindehaus

20.00 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl, Mitwirkung des Posaunenchores

Freitag, 22. April, Karfreitag

9.45 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Einzelkelch, Traubensaft)

15.00 Uhr Gottesdienst zur Todesstunde Jesu

Johannes-Passion von Christoph Demantius, Ltg. Stephan Hoffmann

Sonntag, 24. April, Osterfest

5.15 Uhr Osternachtsfeier

7.15 Uhr Auferstehungsfeier auf dem Friedhof, Mitwirkung des Posaunenchores
Osterfrühstück (bitte bei Fam. Schwarz melden, Telefon 92 48 22)

9.45 Uhr Festgottesdienst mit Hl. Abendmahl, Mitwirkung des Kirchenchores

Montag, 25. April, Ostermontag

9.45 Uhr Gottesdienst





Männerabend im Feuerwehrhaus am 28. Januar

Zu Gast hatten wir „Bruder Gerd“ – Jahrgang 1962 –, der seit 23 Jahren im Kloster in Triefenstein in der Nähe von Würzburg lebt und arbeitet.

Nach der Meisterschule des Sanitärhandwerks schloss er sich den Christusträgern an, die dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiern.

Es handelt sich um eine evangelische Gemeinschaft, die ehelos lebt, Gütergemeinschaft praktiziert und im Gehorsam gegenüber dem Auftrag Jesu für ihre Mitmenschen da ist. Sie sieht ihren Platz in der evangelischen Kirche, hat aber auch Verbindungen zur katholischen Kirche.

Das Kloster wird von elf Männern, den so genannten „Brüdern“, bewirtschaftet. Als Gruppe oder Einzelperson wird man zu Einkehrtagen willkommen geheißen, um das „Ora et Labora“ (Beten und Arbeiten) hautnah zu erleben. Die Kommunität möchte den Besuchern die Begegnung mit Gott ermöglichen und Räume zur Gemeinschaft schaffen.

Seit 1963 sind auch einige Brüder der Christusbruderschaft im Ausland tätig.

Besuch in Afrika

Br. Gerd hat im Dezember 2010 die Station Vanga im Kongo besucht und berichtete von seiner Reise.

In Vanga wird von den Christusbrüdern ein Hospital betrieben, in das jeden Tag viele Leute zur Behandlung kommen. In der Kinderabteilung wer-

den vor allem Tuberkulose und Unterernährung behandelt. Die Klinik umfasst 20 bis 30 Schlafplätze. Häufig werden die Brüder von den Menschen dort angebettelt, ob sie ihnen nicht die Rechnungen bezahlen können, für die sie kein Geld haben. Desweiteren wird eine Apotheke betrieben.

Für die Jugendlichen, die die Mehrheit der Bevölkerung darstellen, wäre es immens wichtig, dass sie eine Ausbildungsmöglichkeit bekommen. In der Autowerkstatt können sie ein Praktikum machen und sich so eine Möglichkeit verschaffen etwas Geld zu verdienen, wenn sie die erworbenen Fähigkeiten anwenden. Da es zu viele Bewerber sind, werden die Plätze ausgelost.

In den umliegenden Dörfern wird eine Ernährungsberatung veranstaltet, so dass die Erkrankungen vor allem bei Kindern zurückgegangen sind.

Im Landwirtschaftsprojekt wird den Bauern gezeigt, wie sie gleichzeitig Manjok, Mais, Kürbis und Erdnüsse auf ihren Feldern anbauen können und was es zu beachten gilt, damit es eine gute Ernte gibt. Ein Bruder kümmert sich vor allem um die Jugendlichen und veranstaltet regelmäßig einen Jugendkreis. Die finanzielle Unterstützung wird durch Freundeskreise in Deutschland und der Schweiz erbracht.

Br. Gerd führte aus, dass insgesamt gesehen die Menschen von der Substanz des Landes leben und sie kaum



motiviert sind etwas anzupacken und das Land nach dem Kongokrieg, der von 1996 bis 2003 dauerte, wieder aufzubauen.

Es bräuchte viel mehr Entwicklungs- und Aufbauhelfer, die die Kongolesen anleiten und motivieren.

So ist die Christusbruderschaft in Vanga eine Oase, die neben äußerer Hilfe auch durch Gottesdienste die Menschen einlädt, Jesus Christus zu

vertrauen, der Hoffnung gibt in diesem und im zukünftigen Leben.

Umrahmt wurde der Abend durch typische Christusträgerlieder, die Bruder Gerd und Pfarrer Kabbe vorsangen, wobei sie die Männer zum Mitsingen aufforderten.

Weitere Infos auf <http://www.christustraeger-bruderschaft.org>
Siegfried Koch

7 WOCHEN OHNE

7 Wochen anders leben

„Eigentlich bin ich ganz anders, nur komme ich so selten dazu.“

Die Fastenaktion
der evangelischen Kirche

Dieses Wort sprang mir vor einiger Zeit

ins Auge, als ich Gedanken zur Fastenzeit gelesen habe. Vorgenommen hatte ich mir eigentlich, in diesem Jahr an der Aktion „7 Wochen ohne“, vom 9. März bis 24. April, nicht teilzunehmen. Der Verzicht auf Süßigkeiten, sie sind meine Stressbewältiger, hat in den letzten Jahren gezeigt, dass ich hinterher doch sehr schnell bei den alten Gewohnheiten war.



Da fand ich in der Broschüre „*Andere Zeiten*“ die Idee eines Schreibers, der jeden Tag an einen Freund einen Brief schreiben will, um wieder seine Freundschaften zu pflegen. **Das war's!**

In diese Richtung möchte ich in diesem Jahr auch gehen und jede Woche mindestens zwei Besuche machen bei älteren Verwandten, die ich schon lange und immer mal wieder besuchen wollte. Mal sehen, wer sich da freut. Mal sehen, ob davon nach der Aktion mehr zurückbleibt.

Gudrun Drollinger



XXL-Informationen über Peru

„Du!? Wie ist's denn in Peru?“ Diese Frage beantwortete Sina Blaschke im letzten KiGo XXL. Über die Verhältnisse in einem peruanischen Waisenhaus konnten alle Kinder, die zum KiGo XXL gekommen waren, in kurzen Theaterszenen mehr erfahren.

In Gruppen war es dann möglich, einige Eindrücke über Land und Leute zu vertiefen. Manche gestalteten Arm- und Halsbänder aus Perlen wie die Kinder in Peru. Einige Kinder durften typische Kleidung anziehen und sogar ausprobieren, wie Mütter dort ihre Kinder tragen. Alle Besucher konnten am Ende Picarones versuchen, ein süßes Gebäck aus Kürbis, das in einer weiteren Gruppe gebacken worden war. Schließlich



Einige Kinder in landestypischer Kleidung.

gab es noch eine Gruppe, in der manche so gut mit dem in Peru beliebten Cajón umzugehen lernten, dass sie gleich bei den letzten beiden Liedern mitmusizieren konnten.

Lieder gab es also auch, genauso wie all das andere, was einen KiGo XXL ausmacht: kurze Gebete, Zeit für Bauen, Spielen oder Malen und natürlich viele nette Mitarbeiter.

Einladung

Das wird auch beim nächsten KiGo XXL am Sonntag, 10. April 2011, ab 9:30 Uhr im und ums Gemeindehaus wieder so sein. Dazu laden wir schon jetzt alle Kinder zwischen vier und dreizehn Jahren herzlich ein!

Christian Bauer



Originalschmuck aus Peru.

Fotos: Klaus Krause



Liebe Kinder

Im vergangenen Gemeindebrief habe ich euch einiges zu unserer Sakristei geschrieben. Wisst ihr aber, dass auch dort ein schönes Kunstwerk hängt? Es wurde von der Künstlerin Christa Otto gemalt.

Vielleicht habt ihr im Religionsunterricht, im Kindergottesdienst oder im Kinderkreis die Geschichte von Mose gehört. Mose lebte viele Jahre in der Wüste und hütete die Schafe seines Schwiegervaters. Da sah er eines Tages etwas Seltsames: ein Dornbusch brannte mit hohen Flammen, aber er verbrannte nicht. Als Mose näher kam, hörte er aus diesem brennenden Dornbusch Gottes Stimme, die ihn direkt ansprach: „Mose, Mose, ziehe deine Schuhe aus, denn der Ort, auf dem du stehst, ist heiliges Land.“ Gott wird von der Künstlerin auf dem Bild durch hebräische Buchstaben dargestellt, die übersetzt bedeuten „Ich bin der ich bin.“

Gott hatte für Mose einen Auftrag. Er sollte nach Ägypten gehen und dort das Volk Israel aus der Gefangenschaft in die Freiheit führen.

In der Sakristei, gleich rechts neben der Tür, hängt dieses eindruckliche Bild von Christa Otto. Foto: Klaus Krause

Diesen Teil der Mosegeschichte mit dem brennenden Dornbusch hat Christa Otto gemalt.

Es ist ein sehr schönes Bild: Mose kauert unten auf dem Bild und hat seine Augen bedeckt. Um ihn herum Zweige des Dornbusches und Flammen.

Ihr solltet unbedingt einmal in die Sakristei gehen und es euch betrachten.

Gudrun Drollinger



Spenden

Herzlichen Dank sagen wir für Gaben, die im 4. Quartal 2010 gespendet wurden:

Kirchturmsanierung	1.055,- Euro
Beerdigungschor	300,- Euro
Kirchenchor	380,- Euro
Leinwand	350,- Euro
Kindergottesdienst	30,- Euro
Kindergarten	100,- Euro
Orgel	50,- Euro
von Fa. Braun	1.000,- Euro
von Zahnarztpraxis Dr. Riegsinger	12.000,- Euro

Gott segne die Geber und ihre Gaben!



Opferbons

Wie Sie wissen, gibt es in unserer Gemeinde Opferbons zu 1, 2, 5, 10 und 20 Euro. Diese sind über das Pfarramt oder am Sonntag, 6. März, nach dem Gottesdienst zu erwerben und können in Ittersbach und nur in Ittersbach in das Opfer getan werden.

Sie können dafür auch eine Spendenbescheinigung bekommen.

Fritz Kabbe, Pfarrer



Was treibt uns an?

Auf die Frage, was sie antreibt, hat die berühmte Schauspielerin Marilyn Monroe angeblich einmal geantwortet: „Ich will nicht Geld machen. Ich will wundervoll sein.“

So sehen wir das in der Redaktion auch für den EinBlick. Wir wollen einen Gemeindebrief, der wundervoll ist.

Ich glaube, wir sind dem bisher schon nahe gekommen. Wir sind dem nahe gekommen, weil der EinBlick das Schaufenster in eine sehr aktive Gemeinde ist, von der es viel zu berichten gibt und über die es sich zu berichten lohnt. Wir sind dem nahe gekommen, weil einige wenige Menschen viel Zeit und Arbeit investieren, um als Redaktionsteam jede Ausgabe zu planen und gestalten. Wir sind dem nahe gekommen, weil es einige Menschen außerhalb der Redaktion gibt, die uns immer wieder mit Berichten und Artikeln versorgen. Wir sind dem nahe gekommen, weil es Leute gibt, die jede einzelne Ausgabe dorthin bringen, wo sie hingehört: nach Hause zu den Menschen dieser Gemeinde. Und wir sind dem nahe gekommen, weil Sie als Leser immer mit Interesse unsere Arbeit verfolgt haben.

Aber schon der Showmaster und Schauspieler Heinz Schenk wusste: „Das einzige, was man ohne Geld machen kann, sind Schulden.“ Auch der EinBlick kostet Geld. Die Gesamtauf-

lage einer Ausgabe des Gemeindebriefs kostet etwa 350 Euro. Diese Kosten trägt die Kirchengemeinde.

In unseren Zeiten knapper Kassen waren wir als Redaktion nun gezwungen uns hierüber neue Gedanken zu machen. Da wir nicht an der Qualität sparen wollen, haben wir uns dazu entschlossen, ab dieser Ausgabe Werbung in den EinBlick aufzunehmen.

Wir wollen jedoch nicht, dass Sie die redaktionellen Beiträge unter einer Vielzahl von Inseraten suchen müssen. Das Konzept sieht nun vor, dass für jede Ausgabe ein einziger Werbekunde „Pate“ für den EinBlick wird. Neben einer ganzseitigen Anzeige soll das Unternehmen in einem kurzen Artikel geschildert werden. Den Anfang macht diesmal die Volksbank Wilferdingen-Keltern.

Ihr Werbeslogan „*Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt*“ hat uns sogar dazu angeregt, uns für diese Ausgabe intensiver über unsere Motivation Gedanken zu machen. Was uns im EinBlick antreibt, ist der Wunsch, die Freude an Jesus, die in dieser Gemeinde zu spüren ist, weiterzugeben.

Was wir nicht wollen ist: Geld machen. Und doch brauchen wir es, um den EinBlick möglich zu machen.

Wir hoffen, dass Sie diese Lösung mittragen können und freuen uns über Rückmeldungen.

Christian Bauer



Die Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle Ittersbach



Christian Beckmann



Ilona Fiorucci



Fabienne Lehmann



Nicola Wächter



Walter Eisele

Interview mit Geschäftsstellenleiter Walter Eisele

Einblick: Herr Eisele, vor ein paar Jahrzehnten noch verstand man unter „Bank“ die Stelle, an der man sein Geld zum Sparen einzahlen konnte. Wie sieht das heute aus?

Eisele: Wir sind bestrebt, unsere Kunden rundum zu betreuen. D.h. nicht nur die Geldanlage ist uns wichtig. Bei uns steht immer der Kunde selbst im Mittelpunkt – mit seinen ganz speziellen und individuellen Bedürfnissen. Deshalb erstellen wir für unsere Kunden einen eigenen, auf seine Ziele und Wünsche ausgerichteten VR-FinanzPlan.

Besonders wichtig ist uns dabei auch eine ganz persönliche Beziehung zu unseren Kunden zu haben und den ständigen Kontakt zu halten. Unsere vor einiger Zeit neu gestalteten Geschäftsräume bieten hier den entsprechenden Rahmen.

Einblick: Können Sie noch ein paar Zahlen aus dem letzten Geschäftsbericht nennen?

Eisele: Ja, gerne. Als Geschäftsstellenleiter werde ich unterstützt von unserem Bereichsleiter Privatkundenbetreuung für den Landkreis Karlsruhe, Jürgen Mössinger, und einem engagierten Team, bestehend aus Individualkundenbetreuer Christian Beckmann und den beiden Service-Mitarbeiterinnen Fabienne Lehmann und Nicola Wächter. Unsere fünfte Kraft, Ilona Fiorucci, befindet sich derzeit in Mutterschutz. Wir betreuen insgesamt 3253 Kunden in Ittersbach – einschließlich Industriegebiet – was einen Marktanteil von 60% ausmacht.

Einblick: Sie haben aber in Ihrer Bank auch noch eine soziale Komponente.

Eisele: Ich freue mich, dass wir mit der Spende für die T-Shirts hier einen sinnvollen Beitrag leisten konnten. Ganz besonders bedanken möchte ich mich für die angenehmen Gespräche mit Herrn Pfarrer Kabbe und die gute Zusammenarbeit mit Ihrer Kirchengemeinde. Als Partner der Region sehen wir unsere Aufgabe auch darin, kulturelle, soziale und kirchliche Einrichtungen im Geschäftsgebiet zu unterstützen.

Einblick: Herr Eisele, wir danken für das Gespräch und wünschen Ihnen für Ihre Arbeit in Ittersbach Gottes Segen.

Das Interview führte Klaus Krause

„Das Erreichte weitergeben.“

**Exklusiv
für unsere
Mitglieder**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

**Nutzen Sie unseren Beratungsservice
„Verben und Vorsorgen“**

- Kostenlose Grundberatung durch unsere zertifizierten Kundenbetreuer
- Übersichtliche Ergebnisdarstellung in einem persönlichen Beratungs-Exposé
- Bei Bedarf Hinzuziehung des Volksbank-Hausjuristen möglich
- Vorteile für VR-PremiumKunden

Wir machen den Weg frei.



**Volksbank
Wilferdingen-Keltern eG**

Partner der Region

www.vb-wilferdingen-keltern.de



Sonntag	9.40 h	Gebet für den Gottesdienst, Sakristei
	9.45 h	Hauptgottesdienst parallel dazu Kindergottesdienst
	15.00 h	Gemeinschaftsstunde des Ev. Vereins AB, Gemeindesaal Sommerzeit (Uhrumstellung) 19.00 Uhr
Montag	9.30 h	Oase im Frauenalltag, Gemeindehaus jeden 2. Montag
	15.00 h	Bibelkreis für Kinder 1.–5. Schuljahr, Gemeindehaus
	19.30 h	Bibelkreis, Jugendraum Sommerzeit (Uhrumstellung) 20.00 Uhr
Dienstag	15.00 h	Frauenkreis, Gemeindehaus
	17.00 h	Jungschar für Buben, Gemeindehaus
	20.00 h	Kirchenchorprobe, Gemeindesaal
Mittwoch	10.00 h	Kleinkindergruppe bis 3 Jahre, Gemeindehaus
	16.30 h	Konfirmandenunterricht
Donnerstag	ab 16.00 h	Kinderchorproben in 3 Gruppen, Gemeindesaal
	20.00 h	Posaunenchorprobe, Gemeindesaal
Freitag	ab 17.00 h	Sportgruppen, Gymnastikhalle Schule/Wasenhalle wöchentlich im Wechsel
	ab 18.00 h	OJA, Offene Jugendarbeit, Rathaus
	19.30 h	Beerdigungschorprobe, Gemeindesaal letzter Freitag im Monat Sommerzeit (Uhrumstellung) 20.00 Uhr
	20.00 h	Stille Stunde, Aula der Grundschule 1. Freitag im Monat



Kontakte zur Kirchengemeinde

25

Evangelisches Pfarramt Ittersbach

Friedrich-Dietz-Straße 3
76307 Karlsbad
Telefon 0 72 48/93 24 20
Telefax 0 72 48/93 24 21
www.kirche-ittersbach.de
pfarramt@kirche-ittersbach.de

Pfarrer

Pfarrer Fritz Kabbe
Telefon 0 72 48/93 24 20
fkabbe@kirche-ittersbach.de

Pfarramtssekretärinnen

Karin Becker
Karin Franck
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
9:00 – 11:00 Uhr

Kirchengemeinderat

Vorsitzender: Pfarrer Fritz Kabbe
Stellvertreterin: Marita Dollinger
Telefon 0 72 48/42 47
maritadollinger@gmx.de

Kirchendienerin

Marlene Nonnenmann
Telefon 0 72 48/93 21 46
marlene@nonnenmann.com

Förderverein

Prof. Dr. Dieter Adler
Telefon 0 72 48/55 11
adlerdieter@web.de

Kindergarten

Belchenstraße
Leiterin: Rita Lebherz
Telefon 0 72 48/14 43
kindergarten@kirche-ittersbach.de

Kirchenmusik

Organistin

Andrea Jakob-Bucher
Telefon 0175 / 444 31 72
andrea-jakob-bucher@web.de

Kinder-, Kirchen- und Beerdigungschor

Andrea Jakob-Bucher

Posaunenchor

Dirk Bischoff
Telefon 0 72 36/27 90 66
dirk@bischoff-dietlingen.de

Bankverbindung

Einzahlungen und Spenden:
Volksbank Wilferdingen-Keltern
BLZ 666 923 00
Konto-Nr. 43 204 25

Kirchliche Sozialstation Karlsbad

Pestalozzistraße 2
76307 Karlsbad-Langensteinbach
Telefon 0 72 02/25 14

Diakonisches Werk Ettlingen

Telefon 0 72 43/5 49 50

**Taufen**

seit dem letzten
EinBlick

Mia Christin

Eltern: Achim und Nicole Rupp
Psalm 91, 11

Amaia Rodmann

Eltern: Matjaž Rodmann und
Birte Lönneker-Rodmann
2. Mose 23, 20

**Trauung**

seit dem letzten
EinBlick

Goldene Hochzeit

Reiner und Karoline Becker

Lukas-Evangelium 2, 10+11

**Beerdigungen**

seit dem letzten
EinBlick

Thomas Künn, 57 Jahre

Kolosser-Brief 3, 14

Hilde Reuß geb. Wessinger,

80 Jahre

Psalm 23

Gretel Jost geb. Ahr, 79 Jahre

Matthäus-Evangelium 11, 29

Herbert Gegenheimer, 80 Jahre

Psalm 37, 5

Horst Rittmann, 76 Jahre

Psalm 32, 8

Helmut Rauch, 86 Jahre

1. Johannes-Brief 2, 8

Hildegund Schmitt geb. Böffert,

65 Jahre

2. Korinther-Brief 2, 14

Erna Kern, 97 Jahre

Psalm 25, 20

Karl Ludwig Göring, 87 Jahre

Johannes-Evangelium 10, 14

Für jeden gibt es ein Hoffnungslicht am Ende des Tunnels:
Ostern. Da ist Jesus von den Toten auferstanden.

Reinhard Ellsel



*Was treibt uns an? Was motiviert uns? – Unser Antrieb kann von ganz unterschiedlichen Quellen gespeist sein. In der Jahreslosung heißt es: „**Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem**“ (Römer 12,21).*

Hier wird eine Antriebskraft genannt. Es ist das Böse. Das Böse stachelt uns immer wieder an und gibt uns Kraft zu unserem Tun.

Wie sieht das aus? Das kann so sein: Ein Mensch zeigt mir ständig durch Worte oder Taten, dass er mich nicht mag. Das tut weh. Aber irgendwann komme ich dann an den Punkt, dass ich mir das nicht mehr gefallen lassen will. So plane ich meinerseits mich an diesem Menschen zu rächen. Ich will das Konto des Bösen ausgleichen, auch wenn ich dabei selbst Böses tun muss.

Aber ist das gut so? Das setzt wieder eine Spirale des Bösen in Gang. Das Böse, das ich tue, motiviert wieder die andere Person, Böses zu tun. Manchmal kann ich einer Person das Böse, das sie mir tut, nicht beimzahlen. So bekommt eine andere Person ab, was sie gar nicht verdient hat.

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ Dieses Wort soll meine bösen Antriebskräfte hemmen. Dieses Wort will in mir die guten Kräfte wecken. Mir geht es besser, wenn ich das Gute tue und die Spirale des Bösen unterbreche.

Vielleicht habe ich mir ja nur eingebildet, dass mir die andere Person nicht gut ist. Vielleicht habe ich die andere Person verletzt ohne es zu bemerken. Vielleicht habe ich abbekommen, was jemand ganz anderem zugedacht war. Vielleicht steckt hinter dem, was mich verletzt, ein Hilfeschrei nach Liebe und Zuwendung. Solche Gedanken sind der erste Schritt, das Böse mit Gutem zu überwinden. Daraus gewinnen wir eine gute Antriebskraft oder, wie es neudeutsch heißt: eine positive Motivation.

Ihr Fritz Kabbe





EinBlick in die Gebetsnacht und das Gottesdienst-Seminar



Fotos: Fritz und Marlies Kabbe